

Wohin mit all der Zeit?

Autor(en): **Luther, Carsten**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **80 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Carsten Luther ist Mitglied des Internationalen Studenten Committees (ISC), welches das 30. Internationale Management Symposium vorbereitet, das vom 25. bis 27. Mai 2000 unter dem Thema «Time» in St. Gallen stattfindet.

WOHIN MIT ALL DER ZEIT?

Schnelligkeit ist sexy. Dies scheint das Postulat des beginnenden Jahrhunderts zu sein. Keine Publikation, kein Entscheidungsträger in Wirtschaft oder Politik, der nicht auf die immense Bedeutung des Phänomens Zeit hinweist. Und sie alle haben recht, uneingeschränkt. Neben der Dimension des Raumes bestimmt die Zeit ganz zwangsläufig unsere Welt. Der Blick auf die Uhr diktiert unseren Tagesablauf, eine komplette Ökonomie der Zeit scheint sich heranzubilden. Gerade deshalb gilt es zu fragen, ob die Auseinandersetzung mit Zeit nicht lediglich Ausdruck eines Zeitgeistes ist. Denn so neu ist all das ja nicht. Ökonomische Aspekte der Zeit werden vermutlich seit Entstehung der Ökonomie als eigenständige Disziplin diskutiert. Entscheidend ist vielmehr, ob die neuerliche Auseinandersetzung damit neue Fragen aufzuwerfen und Lösungen aufzuzeigen vermag, die bisher nicht in dieser Form in unser Bewusstsein traten.

Dass die Rede auf Tempo, Be- und Entschleunigung kommt, erscheint in der Retrospektive nur konsequent. Legen wir einmal zugrunde, dass sich ein menschliches Grundbedürfnis darin konstituiert, diejenigen Limitationen zu überwinden, welche dem Menschen in einem Koordinatensystem aus Raum und Zeit auferlegt werden, so sind Wissenschaft und Praxis im Hinblick auf den Raum bereits weit vorangeschritten. Mobilität, also das Hinwegsetzen über räumliche Schranken, ist nicht nur auf vielerlei Arten modellierbar, neueste Technologien, Kommunikationsmedien und immer komplexere Datenübermittlung ermöglichen de facto einen weitgehend ortsunabhängigen Einsatz von Arbeit, Kapital und Wissen. Nichts liegt näher, als diese Ressourcen nun auch so schnell wie möglich von ihrem Ursprungsort zum bestmöglichen Einsatzort zu bewegen. Neben solch allokativen Vorteilen liegen die distributiven ebenfalls auf der Hand und müssen kaum weiter ausgeführt werden. *Brave new economy.*

Sicher wird der Mensch dabei immer wieder an physikalische Grenzen stossen. Die Warteschleife ist ein deutlicher Hinweis auf solche Restriktionen. Vergleichen wir unser wirtschaftliches Treiben jedoch für einen Moment mit der Fahrt in einem (vollkommen umweltverträglichen) Automobil. Die Fortbewegung bei hohem Tempo ist nur möglich, wenn

sowohl die Fahrtstrecke als auch die übrigen Verkehrsteilnehmer samt deren Verhalten bekannt sind. Mit Hilfe modernster Navigationstechnik und sensorgesteuerter Verkehrsleitsysteme ist jedoch bereits heute ein reibungsloser Verkehrsfluss denkbar. Die Technologie wäre imstande, uns sicher an den gewünschten Punkt zu bringen und mit einer Mischung aus Be- und Entschleunigung das Idealtempo zu bestimmen. Kombiniert mit einer entsprechend leistungsfähigen Infrastruktur könnte der Stau mit den verbundenen Opportunitätskosten gänzlich umgangen werden. Dies gilt für die Fortbewegung auf dem asphaltierten Highway ebenso wie auf dem digitalen Pendant. Solches Potential wird nicht zuletzt an den Finanzmärkten mit erheblichen Summen bewertet. Beschleunigung wird belohnt.

Kein Zweifel, dieses Beispiel hat aus heutiger Sicht einen elementaren Makel, sollte es als Analogie für zukünftiges Wirtschaften dienen. Völlige Voraussicht, Informationssymmetrie und ausreichende Kapazitäten zur Informationsverarbeitung können wohl, trotz allen technologischen Fortschritts, auch für die Wirtschaftsteilnehmer der Zukunft nicht geschaffen werden. Dies stellt ein unbedingtes Streben nach immer höherer Schnelligkeit in Frage. Andererseits könnte eine beschleunigte Ökonomie gegenüber dem Heute durchaus erhebliche Vorteile mit sich bringen. Die Zukunft wird zeigen, ob sich etwa ein Optimaltempo herausbildet oder verschiedene Tempi nebeneinander existieren. Eines lässt sich dennoch mit Sicherheit prognostizieren: Beschleunigung wird stattfinden.

Da der Begriff Zeit jedoch mehr zu beschreiben vermag als nur die Geschwindigkeit einer Bewegung im Raum, steht der Ökonomie noch ein weites Spektrum an Fragestellungen offen. Vieles wird mit herkömmlichem Werkzeug nicht zu fassen sein, da die Wahrnehmung von Zeit eine sehr subjektive und kulturell geprägte zu sein scheint. Dabei werden Bewertungsaspekte auch hier im Vordergrund stehen. Denn was geschieht mit der Zeit, die wir durch grössere Schnelligkeit erlangen? Ist diese Zeit immer an das Individuum oder die einzelne Organisation gebunden? Muss sie umgehend reinvestiert werden, um eine «Zeitrendite» realisieren zu können? Wird Zeit gar handelbar werden? ♦